Thorner Wochenblatt.



Donnerstag, ~~~ Nro. 39 ~~~ den 25. September 1823.

Redakteur und Verleger Buchdrucker Grünauer.

Die Wallfahrt zur Kapelle.

(Fortsetzung)

Nahe bei der Kapelle, im dunkeln Walde hat ein Klausner seine Siedelei. Er ist ein bejahrter Mann, aber gesund und frisch von Ansehen, gut und einfältig, ohne Geist und ohne Bildung. Zufrieden mit seinem Schicksale und mit seiner Zelle, ist er so sehr Einsiedler, daß ihm keine freundliche Muse die Zeit kürzt. Er scheint einer von den Menschen zu seyn, die bei dem Untergange der Sonne nichts denken, als das es Nacht wird, und vielleicht befindet er sich wohl dabei. Die ganze Gesellschaft besuchte ihn, und wurde von ihm mit Heiligenbildern beschenkt. Er wurde zu unserm Mahl eingeladen, und nahm es an. In kurzem schien ihm sein Eichenhain in einen Hain von Paphos umwandelt; unsere freundlichen Mädchen tanzten auf dem grünen Rasen, und bezauberten den guten Alten, gleich leichtgeschürzten Oreaden. Er vergaß sogar ein bischen der Würde und Gravität seiner Bestimmung, und begann schalkhafte Gesundheiten zu trinken. Auch einem Frauenzimmer etwas artiges zu sagen, versuchte er; aber freilich mißlang der Versuch ein wenig. Indessen, es war ihm wohl; er sah sich unter Menschen, und fühlte wieder lebhafter, daß er un-

ter Menschen sey. Mir fiel ein, was Göthe's Martin im Götz von Berlichingen sagt: „Es ist doch nichts trauriger, als nicht Mensch seyn zu dürfen!"

Wir gingen in Gruppen und einzeln spazieren. Ich wandelte mit dem Mädchen, das ich wegen seiner Vorliebe für das alte Griechenland Psycharion nenne, und welches schöne sanfte Augen, aber einen eben so schönen, sanften Charakter hat. Wir gingen absichtslos hin und her, bis sich westwärts der Kapelle der Wald öffnete, und vor unsern überraschten Augen ein tiefes Thal, Wiesen, romantische Haine und eine Mühle lagen. Ein schöneres Bild von steter Ruhe und ewigem Frieden sah ich nie. In Westen röthete die sinkende Sonne den Himmel; schwach und blaß fielen die letzten Strahlen über die dämmernden Wälder. In matten, hinsterbenden Tönen hörten wir fernher unsere Musik. Welche Scene! welch ein Eindruck, den keine Beschreibung wiedergiebt! — Ueber das stille Thal hin schwamm mein Blick in lieblichen Phantasien; frey für diesen seligen Moment von aller Sorge, die mir sonst des Lebens Blumen zu pflücken wehrt, ausgesehnt mit dem Schicksale, das mir oft gewaltsam Thränen erpreßte, ungestört von jeder Leidenschaft und jedem Wunsche, die sonst mein Herz fesseln, überließ ich mich den Träumen der Ruhe; dachte wenig und machte keine Reflexionen; aber fühlte innig und wahr bei jedem Blicke in die Natur und in Psycharions unschuldvolle Augen:

„Dies ist einer von den Augenblicken,
„Die zu sparsam mir das Schicksal giebt"

Versunken in Gedanken sah das Mädchen hinunter in das Thal. Mit wahrer inniger Empfindung sagte es in Pausen: „wie schön ist die Natur! — man möchte hier ewig leben!"

Wir schlenderten etwas weiter, als wir plötzlich eine buntscheckigte, zerlumpte, Gruppe um ein hochloderndes Feuer geordnet antrafen. Ich erkannte sie sogleich:

Es war ein Trupp der Menschen, die von Morgen
In alle Welt hineingestreuet sind;
Zufrieden ohne Haab und ohne Sorgen
In Südens Gluth, in Nordens rauhen Wind.
Barbaren, die nur gern in Westen wohnen,
Die Christus nicht, nicht Muhamed bekehrt,
Und deren Dreyfuß unter allen Zonen
Der leichtgetäuschte Pöbel ehrt.

Lassen Sie uns näher gehen, Psycharion, sagte ich. Wir wollen uns, denk' ich, die gute Wahrheit sagen lassen. Die schwarze Mutter sagte uns auch in der That allerlei schlechte Wahrheiten; wenigstens mir, den ich bin noch gar nicht reich; ob aber die Prophezeihungen bey Psycharion eintreffen werden; weiß der liebe Gott. Die junge ansehnliche Zigeunerfamilie begann nun nach einer Handtrommel und nach Cymbeln zu tanzen; seltsame orientalische Tänze,

in üppigen Wendungen und starken Mienen bestehend. — Sind diese Menschen nicht im Grunde glücklich? sagte Psycharion. Und alsobald ergriff mich der Geist, das ich ihr entgegnete:

Man lies't in diesen heitern braunen Augen:
Ein Vaterland ist uns die ganze Welt!
Vulkane wüthen, ganze Städte rauchen...
Der Himmel ist der Beduinen Zelt!
Es ziehen Staaten kriegend gegen Staaten;
Was kümmert's die, wird auch die Welt zerstört:
Sie sitzen still, Kartoffeln sich zu braten,
Um ihren kleinen Rasenherd
Fürwahr, sprach ich, und hub die Hand gen Himmel,
Das Glück ist da, wo man es gar nicht sucht;
Indessen in dem Narrenhaus Getümmel
Der großen Welt der Mensch dem Schicksal flucht. —
Ist dieser Lumpenmann, oder dieser Troglodite,
Der in vertrauter Kluft bei gift'gen Schlangen wohnt,
Nicht glücklicher, als, wer in der Magnaten Mitte
Mit einer Kopfwehbinde thront?

„Pfui, sagte Psycharion, Schlangen kann ich nicht ausstehen!" — Ohne mich an die Note zu kehren, die ich blos mit einem Lächeln beantwortete, wendete ich mich an die jungen Vagabunden und apostrophirte sie mit der gutmütigsten Miene von der Welt:

Frisch auf, du kleines Volk! das Tympanon geschlagen;
Tanz uns den raschen Tanz des fernen Indostan!
Du lehrst mich heute mehr — warum sollt' ichs nicht sagen?
Als mancher weitberühmt' und hochgelehrte Mann.
Indem ihr Asiens Tanz in tändelndem Verschränken.
Nach eurer Trommel Takt hier jubelnd um uns dreht,
Gebt ihr den Commentar — wer sollte so was denken! —
Zu Roußeau's Inegalität.

(Die Fortsetzung folgt)

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach den Vorschriften der Gesinde-Ordnung vom 8ten November 1810 §. 171 und das Rescr. des Hohen Polizei-Ministerii von 12ten August 1816 ist jede Herrschaft schuldig, ihrem Dienstboten bei deßen Entlassung selbst in dem Fall einen, die Führung und die Ursache der Entlassung des Gesindes enthaltenden Gesindeschein der Wahrheit gemäß zu ertheilen, wenn ihn auch das abziehende Gesinde nicht verlangen sollte. Eben so ist nach §§. 9 — 12 der gedachten Gesinde-Ordnung die Herrschaft verbunden, das anziehende Gesinde nicht eher in den Dienst zu nehmen, als bis es den Dienstschein der vorigen Herrschaft oder in Stelle dessen einer Bescheinigung der Orts-Obrigkeit beibringt.

Diese gesetzliche Bestimmungen werden mit dem Bemerken in Erinnerung

gebracht, daß jeder Uebertretungsfall mit 1—10 Rthlr. Strafe zur Orts-Armen Casse geahndet werden wird

Hiebei wird auch ein jeder auf die §. 174—176 der Gesinde Ordnung enthaltnen Vorschrift, nach welcher die Herrschaft, welche einem Gesinde, welches sich grober Laster und Veruntreuungen schuldig gemacht hat, das Gegentheil wider besseres Wissen bezeugt, für allen einem Dritten daraus entstehenden Schaden haften muß und in eine Strafe von 1—5 Rthlr. zur Orts-Armen-Casse verfällt, auch die folgende Herrschaft sich am selbige wegen des derselben durch solche Laster oder Veruntreuungen des Dienstboten verursachten Nachtheils halten kann — aufmerksam gemacht. Thorn, den 22sten September 1823.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da zum Verkauf des zur Stadtrath Gieringschen Liquidations-Masse gehörigen sub Nro. 212 der Neustadt belegenen, aus einem Wohn-, Brand-Hause und Stallungen bestehenden, auf 3124 Rthlr. 25 sgr. 10 pf. abgeschätzten Grundstücks ein neuer Termin auf den 9ten October d. J. vor dem Deputirten Herrn Justiz Assessor v. Wittke angesetzt worden, so werden Kauflustige aufgefordert sich in diesem Termin zahlreich einzufinden und ihr Gebot zu verlautbaren.

Thorn, den 8ten Juli 1823.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Die unterzeichneten finden sich, mit Bezug auf das von ihnen gemeinschaftlich an einige hiesige und auswärtige Handlungshäuser erlaßene und zuletzt Nro 38 des Thorner Wochenblatts vom 18ten d. M. eingerückte Circulair, und in Gemaßheit der gütlichen Auseinandersetzung, veranlaßt, hierdurch öffentlich anzuzeigen, daß die Gemeinschaft der bisherigen Handlung Wilhelm Klingers Wittwe mit Heinrich Bese mit dem 1sten October d. J. gänzlich aufhört und die frühere Firma, Wilhelm Klingers Wittwe, völlig hergestellt wird. Alle diese Firma betreffende Geschäfte und Verbindlichkeiten werden daher mit dem 1sten October d. J. von der Handlung Wilhelm Klingers Wittwe allein übernommen.

Thorn, den 25sten October 1823.

Wilhelm Klingers Wittwe.
Heinrich Bese.

Verschiedenes Fayance-Geschirr, als: Teller, Schüsseln, Terrinen, Saucieren &c. hat in Kommission und verkauft zu billigen Preisen

Ferdinand Brünning, auf der Neustadt Nro. 138.

In Nro. 38 d. Blt. Seite 149 Zeile 5 v. u. lese man statt gebührte: geführte.